



„Wir Frauen müssen mutiger sein“

Caroline ist 37-jährige, freiberufliche Projektmanagerin in Berlin. Sie reist viel und schreibt darüber. Sie erzählt von ihren Erfahrungen mit Solo-Reisen und wie sie sich auf Abenteuerlust und Mut zuverlassen kann.



W



...

...



...

... ins Restaurant zu gehen. Da kann ich mich in Ruhe meiner Reiseplanung widmen oder Tagebuch schreiben, um meine ganzen Eindrücke zu verarbeiten. Wären meine Ersparnisse nicht nach zehn Monaten aufgebraucht gewesen, wäre ich wahrscheinlich immer noch unterwegs.“

Tipp für andere Frauen:

„Vor der Reise sollte man sich gut informieren und Erfahrungsberichte lesen. Unterwegs muss man sich dann einfach auf sein Gefühl verlassen. Und wenn man sich an einem Ort oder in einem Hostel mal nicht so wohl fühlt, kann man jederzeit weiterziehen – ganz nach dem Motto ‚Der nächste Tag wird wieder besser!‘“

Ines Hannig hat mit Jenny Loosemann ein Buch geschrieben, das Anfang 2024 erscheinen wird: „Sisters on the Road“ Online finde man sie unter: soul-adventure.de

„Das sind Herzensbegegnungen“

Susanne Flachmann, 53, fährt allein im Van und auf dem Motorrad durch Osteuropa und Zentralasien. Und fühlt sich frei dabei.

„Mein Leben in München ist vielseitig, und ich bin ständig von Menschen umgeben. Immer wieder unternehme ich für ein paar Wochen meine Solo-Roadtrips, um wieder mehr zu mir zu kommen. Da bin ich dann in meinem Kastenwagen oder auf dem Motorrad abseits von allen unterwegs – immer weit in Richtung Osten bis in den Kaukasus, Zentralasien oder Iran. Manchmal, zum Beispiel in der Wüste, begegne ich tagelang niemandem. In dem Moment, in dem ich alleine bin, bin ich frei und selbstbestimmt. Das ist dann der Ausgleich zu meinem Leben zu Hause. Meine erste Soloreise habe ich nach der Trennung von meinem Mann gemacht. In einem alten Van bin ich nach Griechenland gefahren. Das war meine Therapie. Seitdem liebe ich es einfach, in der Fremde zu sein, in einer Kultur, die ich nicht

kenne, mit einer Sprache, die ich nicht spreche. Und mit Schildern, die ich nicht lesen kann.

Beim Reisen geht's mir aber auch um Herzensbegegnungen. Ich lerne in jedem Land nur, wie man Hallo, Tschüss, Danke und Prost sagt. Wenn man sich mit Worten nicht verständigen kann, schaut man sich in die Augen und ist von Herz zu Herz verbunden. Als Alleinreisende lernt man so viel mehr über Land und Leute, kommt schneller mit Einheimischen in Kontakt. Letztes Jahr in der Türkei und in Iran wurde ich von einem Teekränzchen zum nächsten eingeladen. Und durch meine Fahrzeugwahl bin ich regelmäßig in der Werkstatt – das ist immer ein großes Hallo: Ich weiß nicht, wie viele Mechaniker ich schon zum Lachen gebracht habe! Es gibt aber auch Herausforderungen beim

„Es ärgert mich schon sehr, dass ich nicht so entspannt im Auto übernachten kann wie ein Mann.“

Alleinreisen: die Reiseplanung zum Beispiel. Paare können sich das aufteilen. Da geht der eine Wasser auffüllen, während der andere sich schon mal um eine SIM-Karte kümmern kann. Der eine fährt, der andere navigiert. Ich muss das alles selbst machen.

Außerdem bekomme ich als blonde Solo-Frau in Zentralasien viel ungewollte Aufmerksamkeit. Das geht schon bei der Stellplatzsuche für die Nacht los: Haben die zwei Männer auf dem Weg mich bemerkt? Kann ich mich versteckt hinstellen? Gibt es einen Fluchtweg? Ich muss mein Umfeld immer genau im Blick haben. Das ist super anstrengend. Und es ärgert mich auch sehr, dass ich nicht so entspannt im Auto übernachten kann wie ein Mann, der sich nicht so viele Gedanken machen muss. Denn wir Frauen müssen mutiger sein, wenn wir alleine losziehen. Einfach nur, weil wir Frauen sind und es eben diese Männer auf der Welt gibt, denen man nicht trauen kann. Aber das ist kein Grund, es nicht zu tun.

Ich habe noch nie das Gefühl gehabt, dass es jetzt besser wäre, zu zweit unterwegs zu sein. Alleinreisen ist genau das Richtige für mich und in meinen Augen die beste Form des Reisens. Viele vermuten, dass ich eine traurige Person sei, weil ich allein unterwegs bin. Da sag ich immer: Nee, ich bin total glücklich, ich hab ja selbst entschieden, dass ich allein unterwegs bin.“

Tipp für andere Frauen:

„Eigentlich muss man nur erst einmal den ersten Schritt aus der Haustür raus schaffen. Mit jedem Schritt, den man hinter sich bringt, wächst man. Und um sich vor Männern mit blöden Gedanken zu schützen, ist die Ausstrahlung ganz wichtig. Wenn man vermittelt ‚Hey, ich bin nicht dein Opfer!‘, lassen sie einen eher in Ruhe.“

Mehr zu den Reisen von Susanne Flachmann erfährt man in ihrem Buch „Solo Van Life“.

„Weil gab“

Carma allein en. Un

„Mein mache tan zu wegs. de sch gli

Wie te ich: aus ir Christ auf Re habe i lesen. Frau b das Re bieren Traum Schott te, Sch vor Re ckerin imme

In S gen g gut zu der rei cher s durch in eine ben, I dort an nomr bei ihr dürte nen. V der ve tausch Fremc Moi Feld g